

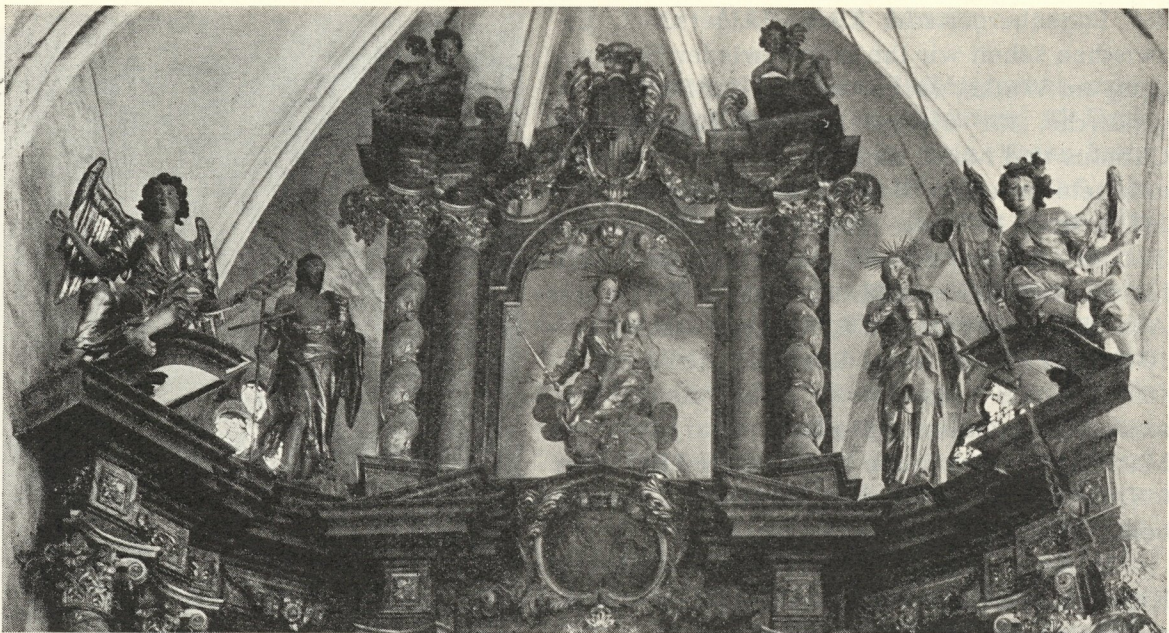


Abb. 101. Andreas Marx: Vom Hochaltar zu Seewiesen

Im Stiftebuch habe ich bereits festgestellt, daß ein Bildhauer *Andreas* 1679 vom Stifte *Rein* durch seinen leider ungenannten „Jungen“ einen Betrag erhielt. Das kann nur *Andreas Marx* gewesen sein, die Arbeit aber, für den er ihn bekam, der Marienaltar in der Pestkapelle, 1681 aufgestellt oder gefaßt. (Dort Tafel 52.) Wir sehen an ihm temperamentgeladene, lebhaft agierende Gestalten, deren kühn geblähte Gewandfalten tief herausgeschnitzt sind. Sankt Katharina dreht sich wie ein windbewegter Kreisel. Ihr stellen wir gegenüber eine *Ottilia* (Abb. 102) aus dem Florianikirchl zu Häupten Straßgangs. Sie gehörte mit der gegenüber postierten *Apollonia* zum einstigen Hochaltar, der gleichzeitig mit dem der Hauptpfarre 1673 entstand. Es ist schon angesichts des gleichen Bestellers höchst wahrscheinlich, daß in Hauptkirche und Filiale derselbe Bildhauer arbeitete. Bei den Seitenaltären ist es erwiesen: 1698 ward Marx von den Zechpropsten Straßgangs und Florians der Betrag von 34 fl ausgefolgt, „für das, was er zu den Seitenaltären gemacht hat“. So unähnlich die hl. Jungfrauen von Rein und Florian auf den ersten Blick wirken, so enge nähern sie sich zumal an der Schulterpartie, wie es eben Skizze und ausgeführte Arbeit vermögen. An der ausgeprägten S-Kurve, am ausgewogenen Kontrapost werden wir anschaulich erinnert an den prachtvollen Paulus von Passail vom Lehrmeister Marxens *J. B. Fischer*. Dagegen fällt in Seewiesen der Stilunterschied zwischen den Werken des Lehrers und Schülers ins Auge: Fischer ist markanter, Marx „verschwommener“, jener dramatisch, dieser lyrisch. *Thieme-Becker* schrieben den Kreuzaltar des Domes Marx zu: Auch wenn das historisch gesicherte missing link, das Verbindungsglied Auferstandener von St. Kathrein a. O. nicht wäre, müßte der Kreuzaltar nicht Marx, sondern Fischer zugewiesen werden — die herberen Gesichtszüge, die strafferen Faltenstege beweisen dies zur Genüge.

Zu *Lankowitz* entstand 1651 ein Hoch- und Gnadenaltar, der noch heute im Schiffe zu sehen ist. 1764 der jetzige aus der Meisterhand *Veit Königers*, inzwischen aber — eine totale Neuigkeit — einer unseres Künstlers. *Dr. Heinrich Prinz Liechtenstein* auf Schloß Waldstein ließ mich gütig Einblick nehmen in ein Päckchen Archivalien seines Schlosses. Fischers Brunnenfigur von 1658 ward bereits vorgestellt, am 3. Juni 1664 be-